

# Die Botschaft

AZ 5312 Döttir  
Post Cl  
Fr.

Montag, 28. Juni 2016

redaktion@botschaft.ch  
Tel. 056 2692

Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



## Holzschnitzelherstellung in den Mittelpunkt gestellt

Der Ortsbürger- und Forstkommission gelang es einmal mehr, spannende Themen während des Waldumganges zu präsentieren.

**BAD ZURZACH (ua)** – Gemeinderat Peter Moser konnte rund drei Dutzend Interessierte – darunter auch Kinder – herzlich begrüssen. Während eines rund zweistündigen Spazierganges von der Holzwis via Grütt zum Forsthaus Bärenhölzli erklärten Felix Stauber und sein Team in der Folge gerne den «Weg der Holzschnitzel – vom Baum zum Schnitzelsilo».

### Naturverjüngung als erster Posten

Als Naturverjüngung wird in der Forstwirtschaft ein Nachwuchs-Waldbestand oder -Teilbestand bezeichnet, der durch Samen von umstehenden Bäumen oder durch vegetative Vermehrung, zum Beispiel durch Stockausschlag, entsteht. Im Unterschied hierzu ist eine forstliche Kultur ein von Menschenhand durch Saat oder Pflanzung angelegter Nachwuchsbestand.

Als Vorteile der Naturverjüngung werden vor allem Kosteneinsparung (kein Pflanzenkauf, keine Pflanzarbeit) und oft optimale Anpassungen an den vorhandenen Standort genannt: Wenn die einer Naturverjüngung vorangegangene Generation am gleichen Standort bereits erfolgreich wuchs, kann dies auch von den Nachkommen erwartet werden. Nachteilig ist die Gebundenheit an bereits vorkommende Baumarten sowie deren genetisches Potenzial. Ein Problem für das Gedeihen einer Naturverjüngung ist neben Mangel an Niederschlägen in den Sommermonaten der Wildverbiss. Felix Stauber betonte, dass im Wald ein starker Konkurrenzkampf herrsche («Survival of the Fittest»); was durchaus bedeuten kann, dass der stärkste, nicht aber der schönste Baum überlebt. Wachsen anfangs bis zu 25 Bäume pro Quadratmeter, ist dies am Schluss einer, der im Kampf um Art, Boden und Licht das «Rennen» macht. Nach 15 oder 20 Jahren beginnt sein Team einzugreifen. Die Auslese besteht darin, «Vorteile zu verschaffen».

### Baumfällaktion

Jonas Pfister, Betriebsleiter-Stellvertreter, Forstwartvorarbeiter, Berufsbegleiter und angehender Förster HF, und Basile Gardelle, Lernender im zweiten Lehrjahr, fällten dann nach allen Regeln der Kunst zwei Bäume. Mithilfe eines ferngesteuerten, kleinen, wendigen, leistungstarken, aber kabinenlosen Schleppers esp. Vorlieferer wurden dann die beiden Bäume mittels Winden bis zur Strasse gezogen. An einem anderen Posten konnte man dann zusehen, wie diese Stämme von einem anderen Forstschlepper – mit einer Kappsäge ausgerüstet – trotz enger Platzverhältnisse zugeschnitten und auf einen Anhänger verladen wurden. Forsttaschenführer Robin Spühler, der im Dezember seine Ausbildung abschliessen wird, erklärte, dass dieses 2008 in Betrieb genommene Gefährt durch eines neues, robusteres, leiseres, effizienteres, sparsameres und damit nachhaltigeres ersetzt werden soll, das die gleiche Grösse hat,



Gespannt beobachten die Waldumgänger das Fällen eines Baumes.

ben, aber mit mehr Power, breiteren Reifen, einem längeren Kranarm und stärkeren Seilwinden ausgerüstet sein wird. Der neue Anhänger verfügt über angetriebene Achsen, womit er bodenschonender ist. Die Greifsäge ist mit einem anderen Gelenk ausgestattet, damit sie auch stehende Bäume packen, fällen und weiterverarbeiten kann. Innerhalb zehn Jahren soll dann diese Einheit finanziert sein, da für die ausgesiedelte Einheit noch viel Geld eingenommen werden kann.

### Eindrückliche Schnitzelproduktion mitten im Wald

Markus und Roland Killer, welche rund einen Tag in der Woche für die Holzschnitzelherstellung in Bad Zurzach arbeiten, liessen ihr Fahrzeug, das mit 650 PS fährt und hackt, laufen. Es ist erstaunlich, welche grosse Stämme der aggressive Einzug verarbeiten kann, sodass in 20 Minuten rund 50 Kubikmeter Schnitzel entstehen. Die Messer müssen nach rund 1000 Kubikmetern ausgewechselt werden. Nach der wirklich imposanten Vorführung gab es denn vonseiten der Besucher am meisten Fragen, welche Felix Stauber dazu veranlassten, nochmals den Wärmeverbund von Bad Zurzach genau zu erklären. Dabei spürte man, wie begeistert er nach wie vor von dieser Anlage ist.

### Waldrandaufwertung

Anschliessend ging es gemächlichen Schrittes zurück. Auf diesem Weg waren nochmals drei Posten eingeplant, die sich dem Naturschutz, aber auch der Holzproduktion widmeten. Die zahlreichen Niederschläge haben in den Rutschgebieten Hangrutsche ausgelöst. Für den Wald, aber auch den Naturschutz sind solche Vorgänge aber sicherlich positiv,



Riesige Kräfte sind notwendig, um das Baumholz in kleine Holzschnitzel zu verkleinern.



Konzentriert fällt der Forstwart den ausgewählten Baum.

Felix Stauber konnte eindrücklich aufzeigen, wie sein Team darauf achtet, die Biodiversität, aber auch den Naturschutz voranzutreiben. Ein Mittel dazu ist die Waldrandaufwertung: Waldländer haben für zahlreiche Tiere und Pflanzen einen grossen Stellenwert, da sie einen vielfältigen Übergangsbereich zwischen zwei unterschiedlichen Ökosystemen bilden. Dies allerdings nur, wenn sie auch entsprechend ausgestaltet sind und gepflegt werden. Waldrandaufwertungen sind aber gleichzeitig die Voraussetzung, damit sich ein wertvoller, gestufter Waldsaum mit den unterschiedlichsten Pflanzen entwickeln kann. Nur dort, wo genügend Licht hinkommt, können

auch wieder Kräuter, niedrige Gebüsch und junge Bäume wachsen. Ziel ist ein gestufter Waldrand mit unterschiedlichen Baumarten und einem breiten Saum an Gebüsch, welche den Kleintieren Versteck und Nahrung bieten. Gegen die Landwirtschaftsfläche hin wird der Waldrand durch einen Krautsaum ergänzt, der jedes Jahr nur zur Hälfte genutzt wird, und so wertvolle Altgrasbestände aufweist.

### Holz wird ein knappes und kostbares Gut

Die Preise für Baumaterial steigen derzeit europaweit stark an. Allen voran für Holz. Wegen grosser Nachfrage kommt

es auch in der Schweiz derzeit zu Lieferengpässen. Corona ist aber nur zu Teil für diesen historischen Preisanstieg verantwortlich. Weitere Gründe sind der Holzbauboom in den USA und China, welcher durch Trumps Handelsstrategien befeuert wurde. Es wird daher mehr Holz aus Europa aufgekauft. Leider hat die Schweiz keine eigene Verarbeitung mehr. Sie wurde auf dem Altar der Globalisierung – wie so vieles – geopfert.

Beim Forsthaus Bärenhölzli grüßelten abschliessend Freddy Kalt und Marco Moser feine Würste. Beim gemütlichen Zusammensitzen konnten die sichtlich begeisterten Besucher die mannigfaltigen Eindrücke verarbeiten.